

Feuilleton.

Weimarische Kunstnotizen.

* * Sonntags Matinéen bei Liszt.

25 Januar. — Keine Matinée, wegen Liszt's Anwesenheit in Gotha, zur Aufführung der Oper „Santa Chiara“ vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha.

1. Februar. — „Märchenbilder“ von Robert Schumann für Piano und Viola. (op. 113.) gespielt von Liszt und Herrn Kammermusikus Walbrül. — „Variationen“ von Joseph Joachim über ein Originalthema für Piano und Viola (op. 10.) gespielt von denselben. — „5 Lieder“ von Leopold Damrosch (neu, soeben erschienen) gesungen vom Componisten. — Zur Ansicht lagen aus: Piersons Musik zum 2. Theil des „Faust.“ (Klavier-Auszug.) — Concert-Duvertüre von Lassen aus Brüssel (Partitur, Manuscript.)

8. Februar. — „Orpheus“ symphonische Dichtung von Franz Liszt, für Harfe, Piano, Harmonium, Violine und Cello arrangirt von Zellner in Wien, gespielt von Frau Pohl, und den H. H. Bauer, Reubke, Singer und Cosmann. — „Trio“ von Jungmann (neu, Manuscript) gespielt vom Componisten, und den H. H. Singer und Cosmann. — „Sonate“ von Reubke, gespielt vom Componisten. Ein außerordentlich bedeutendes Werk, eine Novität ersten Ranges. Seit Chopin und Schumann kennen wir (natürlich immer mit Ausnahme des Riesenwerkes von Liszt, seiner unvergleichlichen H-moll-Sonate) keine Pianoforte-Sonate, die sich der von Reubke auch nur annähernd zur Seite stellen könnte. Die sehr bedeutenden technischen Schwierigkeiten des Werkes überwand der jugendliche, so reich begabte Componist, mit Meisterschaft.

15. Februar. — Drei „Symphonische Dichtungen“ von Franz Liszt: „Les Préludes“, „Tasso“ und „Mazepa“, vom Componisten für 2 Pianos arrangirt, gespielt von Fräulein Riese aus Leipzig (Schülerin von Liszt) und vom Componisten. — „Welfen-Lied“, Concert-Duvertüre von Henry Wittolff (op. 99.) zu 4 Händen arrangirt (neu) gespielt von Liszt und Herrn Lassen aus Brüssel.

22. Februar. — „Nocturne“ von Chopin (op. 48.) für Piano und Violine arrangirt von Damrosch, gespielt von Franz Liszt und Damrosch. — „Les Préludes“, symphonische Dichtung von Liszt, Arrangement für 2 Pianos, gespielt von Herrn und Frau Pflughaupt, aus Petersburg. (Neue Schüler von Liszt.) — „Jagdhorn“ und

„Steirischer Tanz“ aus der Oper „Tony“ vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, für Pianoforte transcribirt von Liszt, gespielt von ihm selbst. — „Erstes Concert“ (E-moll) von Chopin, gespielt von Fräulein Elmen aus Prag (Schülerin von Dreyschock.) — „Sonate“ von Reubke wiederholt, auf allgemeines Verlangen.

1. März, 8. und 15. März, keine Matinéen, wegen Liszt's Anwesenheit in Leipzig (zum „Tannhäuser“) und hierauf (unmittelbar nach seiner Rückkehr, am 5. März,) erfolgter Krankheit.

R. P.

Musik.

* * Franz Liszt hat am 26. Februar ein Concert im Leipziger Gewandhaus und am 3. März ebendasselbe Wagner's „Tannhäuser“ in Leipzig dirigirt. Beide Abende waren für Leipzig epochemachend. H. v. Bülow. Das Künstlerpaar von Wilde, u. wirkten mit. Von Liszt kamen im Concert „Les Préludes“, „Mazepa“ und das erste Klavier-Concert, von Wagner das große Duett aus dem „Holländer“ zu Aufführung. — Ausführliche Berichte darüber in nächsten Nummern. Sie trafen verspätet ein.

Theater.

* Oswald Marbach in Leipzig soll neuerdings eine Tragödie „Medea“ vollendet haben. Wenn es Thatsache ist, daß jeder Aufschwung unsterblicher Dichtung mit einem Zurückgehen auf die Antike begann, und diese Thatsache allein hinreichte einen solchen Aufschwung unzweifelhaft zu machen, so befänden wir uns im Augenblicke in diesem Falle. Welche zahlreichen antiken Tragödien!

Tempelreis „Klytemnestra“, Salms „Iphigenia“, Kettes „König Saul“, Herrsch's „Sephonische“, Anschütz's „Brutus und sein Hans“ (von Wien aus angekündigt) und dazu noch die Marbach'sche „Medea“. — Laube läßt gegenwärtig auch Grillparzer's antike Trilogie „das goldne Vließ“ neu einstudieren. Sie ist dazu wohl mehr berechtigt, als viele modernern „Antiken“.

* Die besten Mitglieder des Dresdner Hoftheaters (mit Ausnahme der Berg und Emil Devrients, der noch immer das dortige Publikum entzückt) befinden sich auf Gastspielreisen. Davison gastirte in Bremen und Weimar, die Bayer-Büchler ist in Wien, Tichatschek sang einige Gastrollen am Chemnitzer Stadttheater, die Rev. ist nach München abgereist. Das Alles muß natürlich binnen kurzen vom dortigen Repertoire empfunden werden.

Verantwortl. Redacteur: Bruno Hinz.

Leipzig.

Verlag von Heinrich Nehtes.

Druck von J. G. Wolf in Freiberg.